

# aktuell

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **57 (1970)**

Heft 10: **Umfrage zur Architekturausbildung**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## aktuell

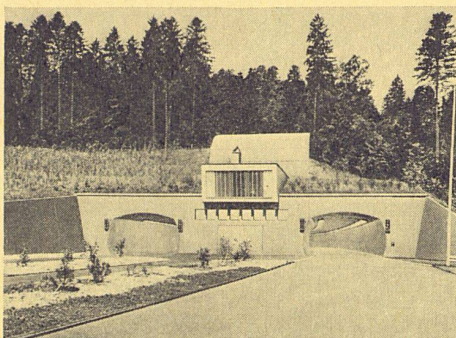
Diesem Heft ist ein Mitteilungsblatt des BSA beigelegt

### Architektur als Kulturgut

Architektur als Kulturgut – wer stimmt da nicht pflichtschuldiger zu, wenn er einen solchen Titel liest? Ja, wer ist nicht so eingeschworen auf die Architektur als eines unserer fundamentalsten Kulturgüter, daß er den Titel schlechthin überliest? Wie Sie ihn wohl überlesen haben und erst jetzt versuchen, zu überlegen, was das sei, Architektur als Kulturgut. Wie ich mir jetzt in diesem Moment, da ich das schreibe, zu überlegen beginne, was ich da eigentlich schreiben könnte unter dem Titel, den das Schweizerische Fernsehen in seiner Wochenschau nannte, verbunden mit der Ankündigung, im Centre Le Corbusier sei eine Ausstellung zu sehen: Architektur als Kulturgut.

Also: in ihrem Centre zeigt Heidi Weber Architektur als Kulturgut. Was mag sie da zeigen? Altes, neues Kulturgut? Vielleicht einmal eine Würdigung des Werkes von Le Corbusier, wie man sie schon lange erwartete? Wie man eigentlich gemeint hatte, daß sie das Centre als Hauptaufgabe zeigen müsse. Oder etwas, das weiter ausgreift: vielleicht eine Dokumentation, wie die unsterbliche Architektur des Abendlandes nahtlos in das Werk des Meisters übergeht, eingreift, oder wie soll ich mich ausdrücken? Mir wird da etwas schummrig, wenn es um so hohe Dinge geht. Andere scheinen sich da sicherer zu fühlen. Sonst gäbe es doch keine Ausstellung mit dem Titel: Architektur als ...

... als Kulturgut. Es kann doch nicht sein. Es kann aber auch nicht nicht sein. Es muß sein. Das Fernsehen hat es doch gemeldet. Wo ist die Einladung? – Da. Was steht drauf? Natürlich, es stimmt: Architektur als Konsumgut. Da steht es. Haben Sie jetzt auch darüber hinweggelesen? «Konsumgut» steht da. Aber unserem Fernsehkulturservierdienst geht das Alltägliche natürlich nicht ein, das Erhabene dagegen wie Eis mit Schlagsahne. L. B.

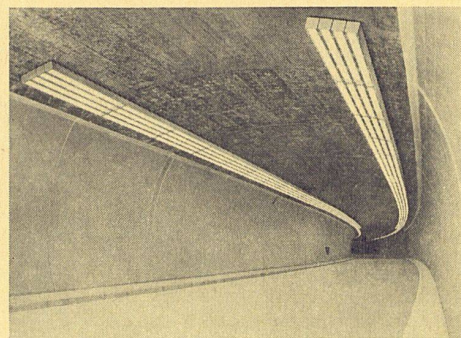


1

1, 2

### Der längste Tunnel der Nationalstraße 1

Eingang und Beleuchtung des Baregg-Tunnels an der N 1; die Lampen können von einem Waschwagen gereinigt werden



2

3

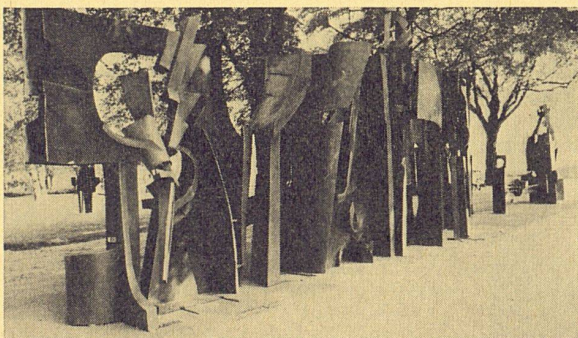
### Eisenplastik für Winterthur

Eisenplastik «Komposition» von Silvio Mattioli für den Vorplatz der «Winterthur-Leben»

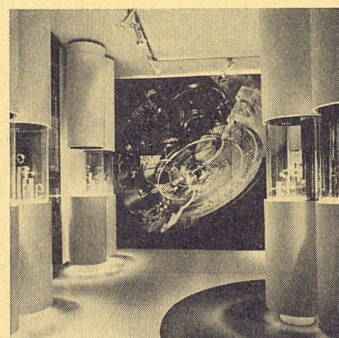
4

### Präsentation von Uhren

Maurice Progin, Lausanne, gestaltete einen Uhren-Ausstellungsstand im Auftrag der Fédération Horlogère



3



4

### Tatbestand Wohnen

27. Oktober bis 14. November 1970

Unter dem Titel «Tatbestand Wohnen» veranstaltet die Architekturabteilung der ETH-Z eine Ausstellung im alten Globus-Provisorium am Bahnhofquai in Zürich. Neben den vielen Versuchen zur sogenannten Rationalisierung des Wohnungsbaues soll diese Ausstellung zum Nachdenken über das Wohnen selbst anregen: über die Zukunft des Wohnens, der Wohnung, der Installationen, des Rohbaues und der Besitzverhältnisse und Mietverhältnisse, in bezug auf die Wohnutensilien. Die Ausstellung wird unter anderem die von der Firma Bayer in Auftrag gegebene und von Joe Colombo entworfene Zukunftswohnung «Visiona» zeigen.

5-8

### Architektur als Konsumgut

Ausstellung beim Centre Le Corbusier, Zürich

5, 6

Kleine Unterkunft und polyederförmige Kuppel aus Polyester. Design: 3h Hübner + Huster, Häusermacher, Stuttgart

7

Gespritzte und geformte Räume von Saint-Maur, Paris

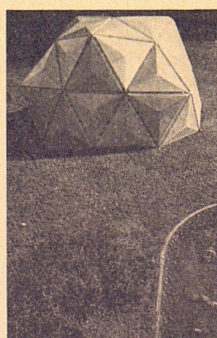
8

Polyederförmiges Bausystem aus zerlegbaren Raumzellen, Design: Jean-Claude Ventalon und Ana Sklenar, Stuttgart

Photos: 1, 2 Alumag-Belmag Zürich; 3 Winterthur-Leben, 4 James Philipin, Lausanne, 5, 6 3h-Design, Stuttgart, 7 Leonhard Zubler, Adliswil, 8 Jürg Gasser, Zürich



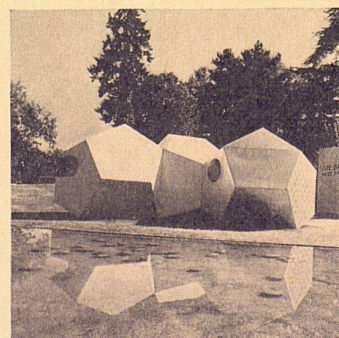
5



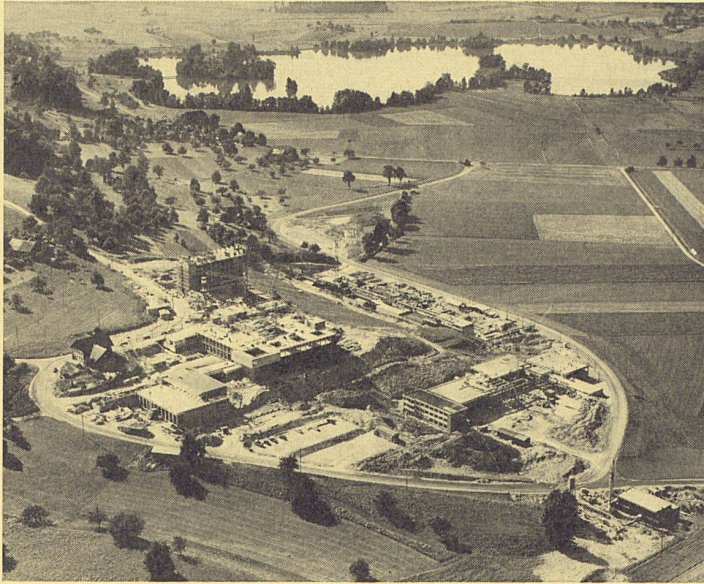
6



7



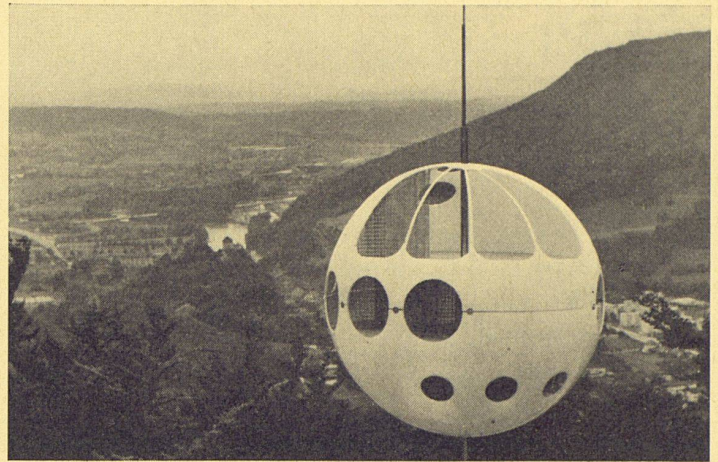
8



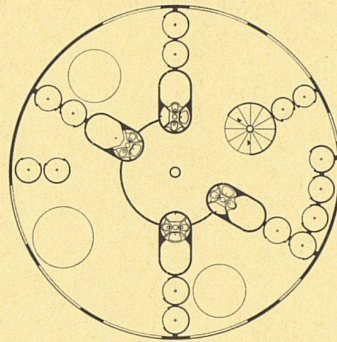
1

**1**  
**Ausbildungszentrum des Baumeisterverbandes**

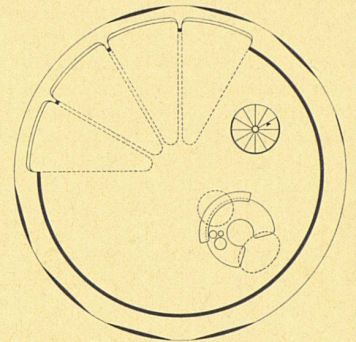
Das neue Ausbildungszentrum des Schweizerischen Baumeisterverbandes in Oberkirch bei Sursee, Architekten: Gubelmann und Strohmeier, Winterthur, ist im Entstehen begriffen



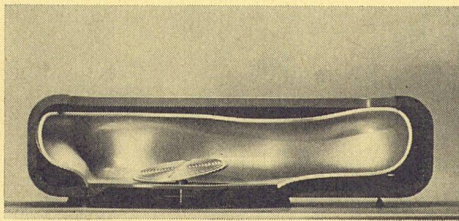
3



4



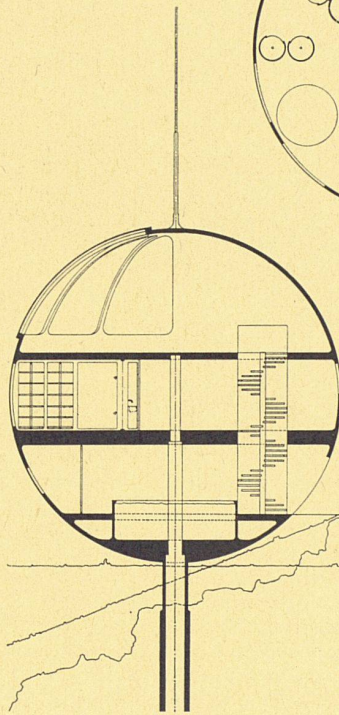
5



2

**2**  
**Totales Theater**

Ein Theater mit beweglichem Zuschauerraum wurde von Wolfgang Döring, Düsseldorf, entworfen



6

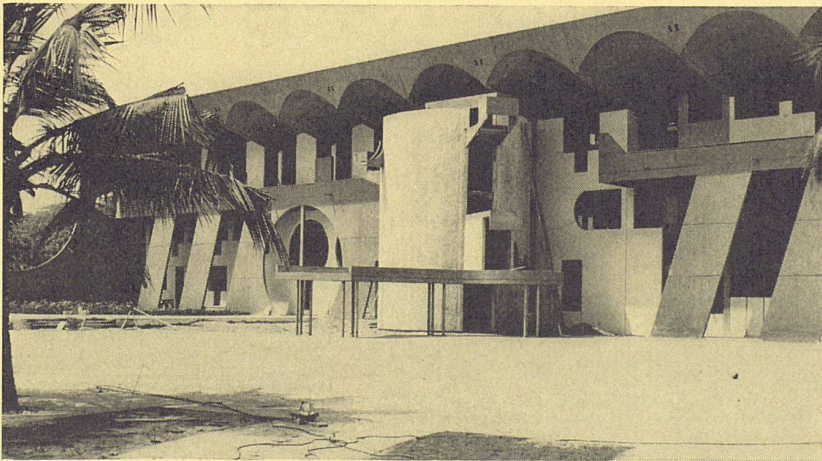
**3-6**  
**Kugelhaus**

Architekt: Roland R. Hanselmann, Olten  
Das Kugelhaus aus leichten Materialien ist drehbar auf einen Mast montiert und hat drei beliebig aufteilbare Geschosse. Die Einteilung erfolgt mittels zylindrischer Schrankelemente und Naßzellen

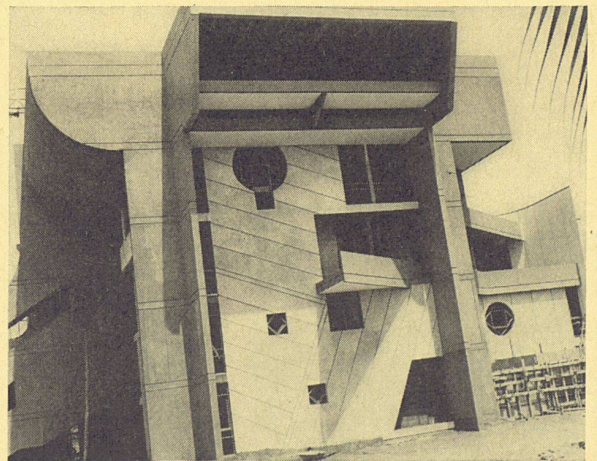
**7, 8**  
**Palais du Gouvernement de la République de Togo à Lomé**

Architecte: Daniel Chenut, Paris

Photos: 1 Comet, Zürich; 2 Rolf Schroeter, Zürich; 7, 8 Daniel Chenut, Paris



7



8